

44. Fürwahr, der Herr trug selbst ...

(12, 79.)

1. Für - wahr, der Herr trug selbst Die Krank - heit uns -

rer Sün - den; Die Schmer - zen woll - te Er

An sich für uns emp - fin - den; Was uns an

Leib und Seel Müsst' quä - len e - wig - lich,



2. Wir hielten Ihn für den, Den Gott also geschlagen,
Und meinten nicht, dass wir Verursacht solche Plagen,
Da doch dies alles kommt Von unsrer Missetat,
Weil so viel Wunden Ihm Die Sünd geschlagen hat.
3. Auf Ihm liegt alle Straf, Damit wir Frieden haben;
Durch Seiner Wunden Heil Kann Er die Seele laben.
Wir gingen in der Irr, Ohn' Hirten, arm und bloß;
Der Herr warf unsre Sünd Auf Ihn und sprach uns los.
4. Wie ein geduldig Lamm, Das man zur Schlachtbank führet,
Das ganz verstummet ist Und sich kaum regt und rühret;
So litt der Herr für uns Den bittern Kreuzestod,
Erkaufte durch Sein Blut Uns aus der Sündennot.
5. Dein Kampf ist unser Sieg, Dein Tod ist unser Leben,
In Deinen Banden ist Die Freiheit uns gegeben:
Dein Kreuz ist unser Trost, Die Wunden unser Heil;
Dein Blut das Lösegeld, Der armen Sünder Teil.
6. O hilf, dass wir uns auch Zum Kampf und Leiden wagen
Und unter unsrer Last Des Kreuzes nicht verzagen!
Verleihe uns Geduld – Du trugst die Dornenkron;
O gib, dass wir auch gern Erdulden Schmach und Hohn!